

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beitragende Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturzentralbank-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Gesundheitsliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 60.

Freitag, 14. März

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingenstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Erscheint: Wertags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Anfründungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingelände) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Bundesrat hielt gestern eine Sitzung ab.

Der neue deutsche Botschafter in Rom, v. Flatau, wurde gestern von König Victor Emanuel in feierlicher Audienz empfangen.

Serbien beruft das letzte Angebot ein.

Die offizielle serbische „Samouprava“ gibt die Friedensbedingungen der Verbündeten bekannt. Gefordert wird die Grenzlinie Midia-Modro, die Übergabe von Adrianopel und Sufari, Abtretung der ägäischen Inseln an Griechenland und die Zahlung einer Kriegsentwädigung.

Bei einem Schulausflug ereignete sich auf der Renne in der Nähe des wärsälischen Ortes Gey ein Bootsunglück, bei dem vier Schulkinder ertrunken sind.

In Jaaf (Gudbrandsdal) in Norwegen wurden durch zwei Lawinen drei Bauernhöfe zerstört, wobei fünfzehn Personen, darunter fünf Kinder, umkamen.

Die Stadt Provencale in Louisiana ist durch einen Orkan fast vollständig zerstört worden. Ein Regier wurde getötet, fünfzehn Personen verwundet.

Amthlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Se. Majestät der König haben dem Inhaber der unter der Firma Max Winkler in Dresden bestehenden zoologischen und Naturalien-Handlung, Kaufmann Carl Max Winkler hiersebst das Prädikat „Hoflieferant Seiner Majestät des Königs“ Allernädigt zu verleihen geruht.

Justizministerium.

Se. Majestät der König haben Allernädigt geruht, dem Ortsrichter Heinrich Adolf Kledig in Markersbach das Ehrenkreuz zu verleihen.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 14. März. Se. Majestät der König wird von Wien bez. Salzburg morgen früh 8 Uhr 33 Min. nach Dresden zurückkehren und sich anschließend 7 Uhr 4 Min. zu Reitbesichtigungen beim 1. Husarenregiment „König Albert“ Nr. 18 nach Großenhain begeben. Die Rückkehr von dort erfolgt mittags im Automobil.

Dresden, 14. März. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg, sowie die Prinzessin Mathilde werden heute abend 1/8 Uhr der im Verein für Erdkunde aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens stattfindenden Festigung bez. dem Festvortrag des Hrn. Prof. Dr. Partsch-Leipzig im Kongreßhause des Zoologischen Gartens beizohnen.

Dresden, 14. März. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnte gestern vormittag 11 Uhr in Begleitung der Hofdame Fr. v. Schönberg-Rothschönberg den Osterprüfungen in der 17. Bezirksschule, Wörschleischstraße 6, bei.

Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde wurde heute vormittag 11 Uhr vor dem Königl. Palais am Taschenberg aus Anlaß ihres Namenstages eine Morgenmusik vom Hornistenkorps des 2. Jägerbataillons Nr. 13 dargebracht.

Vom diplomatischen Korps.

Dresden, 13. März. Der Kaiserl. und Königl. Österreichisch-Ungarische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf Forgách v. Ghymes und Gács hat Dresden mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der R. und R. Legationsrat Graf Deym v. Sittitz als Geschäftsträger.

Vom diplomatischen Dienst.

Dresden, 14. März. Der Königl. Gesandte Frhr. v. Salza und Pichtenau hat Berlin mit kurzem Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Legationsrat Frhr. v. Dieckmann als interimistischer Geschäftsträger.

Dresden, 14. März. Der Königl. Gesandte Graf v. Rex hat Wien mit kurzem Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Legationssekretär v. Schimpff als interimistischer Geschäftsträger.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hofe.

Berlin, 13. März. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute abend nach Langenburg abgereist, in Begleitung ihrer Schwester, der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, die heute abend in Berlin eingetroffen war. Die Kaiserin wird am Sonnabend früh wiederum in Berlin eintreffen.

Die Übersiedlung des Kaiserlichen Hoflagers von Berlin nach dem Neuen Palais bei Potsdam ist für den 18. d. M. vorgesehen.

Herzog Georg von Sachsen-Meinungen erkrankt.

Wentone, 13. März. (Melbung der „Agence Havas“.) Der Herzog von Sachsen-Meinungen hat in den letzten Tagen einen heftigen Asthmaanfall erlitten, der seiner Umgebung eine gewisse Unruhe verursacht hat. Der Herzog ist jetzt aber außer Gefahr und macht seit zwei Tagen wieder in der Umgebung von Kap Martin seinen täglichen Spaziergang.

Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 13. März. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen der Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofs, ein Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Italien über Arbeiterversicherung, der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Vereinerung von der Versicherungspflicht nach § 1232 der Reichsversicherungsordnung, die Vorlage, betreffend Ausführung des § 385 des Versicherungsgesetzes für Angestellte, und die Vorlage, betreffend Änderung der Vorschriften zur Bekämpfung des Ausfluges. Dem Antrage auf Ernennung des Vorsitzenden der Berufungskommission für die Kallindustrie wurde zugestimmt. Zur Annahme gelangten ferner der Antrag, betreffend Musterkapungen für Krankenkassen, die Vorlage, betreffend Genehmigung der Tjingtau-Stiftung zur Verbreitung deutscher Kultur in China, und der Entwurf einer neuen Dienst-anweisung über die Einziehung und Verrechnung der für die Geschäfte des Reichsgerichts in Ansaß kommenden Kosten.

Fürst Lichnowsky über Handelsverkehr und Diplomatie.

London, 13. März. Auf dem gestrigen Diner der Vereinigung der Handelskammern sprach, wie schon kurz gemeldet, der Deutsche Botschafter über die Beziehungen zwischen Handelsverkehr und Diplomatie. Fürst Lichnowsky sagte, die Diplomatie sei von Anfang an so eng mit dem Handelsverkehr verbunden, daß man sagen könne, beide seien zugleich entstanden. Denn wirtschaftliche Rücksichten und der Schutz der Handelsinteressen hätten stets den größten Einfluß auf die Gestaltung der auswärtigen Politik der Großmächte ausgeübt. Der Botschafter erinnerte an die alten Handelsbeziehungen zwischen England und Deutschland zur Zeit der Hanja. Allgemein hat man mit Übersetzung und Genugtuung in den letzten Jahren die imposanten Ziffern der Handelsstatistik beobachtet, die fortwährend durch noch imposantere Ziffern ersetzt würden. England und Deutschland seien gegenseitig ihre besten Kunden im Auslande. Diese Tatsachen müßten sich diejenigen immer wieder gegenwärtig halten, welche die öffentliche Meinung bilden und die an der Gestaltung der Geschichte der Nationen Anteil hätten. Handelswettbewerb brauche keine Versimmung zur Folge zu haben, wie die alte Freundschaft zwischen England und Amerika beweise. Und man könne nur die Fortdauer einer immer lebhaften und freundschaftlichen Handelsrivalität zwischen England und Deutschland wünschen. Handel und Diplomatie seien Verbündete, ihr Ziel sei, eine friedliche und gedeihliche Entwicklung zu sichern.

Die Rede des Botschafters wurde mit Beifall aufgenommen.

Kleine politische Nachrichten.

Kudofstadt, 13. März. Die Regierung zog in der heutigen Sitzung des Landtages ihren Antrag, die Pfarvergelder zu erhöhen, vorläufig zurück. Der Landtag nahm darauf den Etat in erster Lesung einstimmig an. Die vom Landtag gewünschte Vorlagen, betreffend Steuerreform und betreffend Wahlrechtsänderung, gabnt die Regierung dem Landtage morgen vorzulegen. Die bisher vorliegenden Schwierigkeiten dürften hierdurch erledigt sein.

Wärlhausen i. Elb., 14. März. Auf Anregung hochangesehener altelsässischer Kreise hin und einberufen von den drei poli-

tischen Parteien Wärlhausens, der fortschrittlichen, der sozialdemokratischen und der Zentrumspartei fand gestern im großen Börsensale eine öffentliche Versammlung unter dem Vorhise des fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Drumm statt. Die Redner der drei Parteien, Harter Scheer (Fortschr.), Stadtrat Widj (Z.) und Stadtrat Haenzig (Z.), verließen einstimmig dem Gedanken Ausdruck, daß die elsaß-lothringische Bevölkerung von einem höheren Kulturstandpunkte ausgehend eine kriegerische Lösung der elsaß-lothringischen Frage durchaus verwirft. Eine von dem Vorsitzenden vorgeschlagene Resolution fand seitens der den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Versammlung einstimmige begeisterte Annahme. Die Resolution hat folgenden Wortlaut: „Die Versammlung richtet an das aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangene Parlament von Elsaß-Lothringen das Ersuchen, sich mit aller Entschiedenheit gegen den Gedanken eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland zu wenden und dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß alle zwischen den beiden Völkern schwebenden Streitigkeiten in Gegenwart wie in Zukunft auf friedlichem Wege gelöst werden mögen.“

Die in Berlin am 13. März ausgegebene Nr. 15 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Bekanntmachung vom 6. März 1913, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Bleifarben und anderen Bleiprodukten; Bekanntmachung vom 7. März 1913, betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinkohlenbergwerken in Preußen, Bayern, Sachsen und Elsaß-Lothringen, sowie eine Berichtigung.

Am Balkan.

Die Kriegslage.

Amthlicher türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 13. März. Nach dem amtlichen Kriegsberichte hat sich vom 9. bis 11. März vor Adrianopel nichts Bemerkenswertes ereignet. Bei Bulair besetzt der Feind gewisse Stellungen. In der Gegend von Tschataldscha fand ein heftiger Kampf zwischen einer türkischen und einer feindlichen Abteilung statt, die zurückweichen mußte. Am 9. d. M. wurden zwei feindliche Torpedoboote von dem Kreuzer „Medjidije“, einem Torpedobootzerstörer und vier Torpedobooten verfolgt.

Adrianopel vor dem Fall?

Berlin, 14. März. Das „Berl. Tagebl.“ erfährt aus Odessa, 11. März: Von einer mit den türkischen Verhältnissen gut vertrauten Seite wird hier erklärt: Als das neue türkische Kabinett nach dem 23. Januar vor der Frage stand, ob Krieg oder Frieden vorzuziehen sei, wurde auch der Verteidiger von Adrianopel, General Schütri Pascha, durch ein Funkentelegramm zur Meinungsäußerung aufgefordert. Schütri antwortete, er könne noch bis Ende Februar alten Stills ohne erhebliche Schwierigkeit Widerstand leisten. Wenn es durchaus sein müsse, werde er bestenfalls bis Mitte März alten Stills ausharren können. Er riet, so rasch wie möglich zum Entsatz der Festung heranzurücken.

Seitdem hat Schütri Pascha die Regierung in Konstantinopel zwei- oder dreimal an das Nache des fatalen Termins erinnert. Seine letzte Mahnung ist, wie es heißt, am Sonntag in Konstantinopel eingetroffen. Schütri erklärt darin angeblich, Lebensmittel und Munition seien in wenigen Tagen erschöpft. Es bleibe ihm nur noch das einzige Rettungsmittel, einen Ausfall zu versuchen, um sich, wenn möglich, von der eisernen Umklammerung zu befreien. Er soll die Heeresleitung ersucht haben, ohne Verzug von Tschataldscha aus einen Vorstoß zu unternehmen, damit die Bulgaren abgelenkt werden. Gleichzeitig hat der Wali von Adrianopel dem Minister des Innern über die Lage in der bedrängten Stadt berichtet. Auch er betont, daß die Proviantvorräte in wenigen Tagen aufgezehrt sein werden. Storbud und Ruhr wüten nach seinem Bericht unter Besagung und Einwohnerchaft von Adrianopel. Zu allem übrigen Unheil scheint jetzt auch noch Hochwasser infolge der Schneeschmelze die unglückliche Stadt zu bedrohen.

Der erfolgreiche Angriff des „Hamidije“.

Cetinje, 13. März. Nach an hiesiger amthlicher Stelle eingelaufenen Nachrichten sind bei dem gestrigen Bombardement von San Giovanni di Medua durch den türkischen Kreuzer „Hamidije“ vier griechische Transportschiffe, und zwar „Christomartiris“, „Dentolis“, „Ertis“ und „Trifolia“, schwer beschädigt worden. Zwei von diesen vier Dampfern, die Lebensmittel für die Armee führten, gerieten durch das Aufschlagen der Geschosse in Brand; die ganze Ladung ist vernichtet. Die anderen Dampfer hatten Soldaten und Munition geführt, doch war die Auslieferung bereits beendet. Etwa zehn Personen sollen dem Bombardement zum Opfer gefallen sein.